

*societas* schloß, die den Kaiser und seinen Erben an der Hälfte der Einkünfte des Cluniacenserpriorates Chaux beteiligte, ausgenommen die grundherrlichen Einkünfte des Priors, und dem Priorat den kaiserlichen Schutz und jenen des Pfalzgrafen einbringen sollte, da wurde in der Urkunde vermerkt, daß es *laude et assensu Cluniacensis ecclesie* geschehen sei<sup>100</sup>. Weder wurde der damals amtierende Abt Stephan von Cluny erwähnt. Er hatte ja nicht den geringsten Anlaß, dem Handel mit dem Kaiser zuzustimmen. Noch nannte die Urkunde den exkommunizierten Altabt Hugo III. Seine öffentlich gemachte Zustimmung wurde offenbar als den Vorgang belastend angesehen.

1174 beurkundete *domnus Hugo abbas Cluniacensis* eine Übereinkunft mit Guigo vom Templerorden in Salins, in der es um einen halben *mansus* und eine halbe Saline zugunsten der Cluniacensis ecclesia ging<sup>101</sup>. Daß die Vereinbarung zu Händen des Archidiakons von Salins ging, verwundert nicht, denn dessen Ordinarius, der Erzbischof von Besançon, stand auf der Seite der Viktoriner. Johannes, Benedictus, Hugo, die drei Mönche, die die Zeugenreihe eröffnen, dürften in der Oboedienz S. Nicolas de Salins zu suchen sein.

Nach dem Frieden von Venedig 1177 zwischen Kaiser Friedrich I. und Papst Alexander III. nannte der Liber Pontificalis unter den *famosiores*, die dem Papst und seinen katholischen Nachfolgern Treueid und Gehorsam schworen und rekonziliert wurden, U. *quondam Cluniacensem abbatem*<sup>102</sup>. Hugo III. war also seit 1177 vom Bann gelöst, nicht jedoch als Abt von Cluny restituiert, sondern eben *quondam Cluniacensis abbas*.

Im August/September 1177, noch aus Italien, schrieb Erzbischof Christian von Mainz, selbst gerade rekonziliert, an den Klausuralprior B(eraldus) und den ganzen Konvent der Cluniacensis ecclesia, man solle Hugo III., von einigen der Brüder unrechtmäßig vertrieben und zum Kaiser geflohen, wieder als Abt aufnehmen, berief sich dabei auf das Placet des Papstes und der Kurie und stellte die immerwährende Gunst des Kaisers und dessen Erben in Aussicht<sup>103</sup>. Alles hätte die Cluniacensis ecclesia auf Reichsboden verloren, *nisi* <Hugo> *ea sub*

100) Recueil des chartes ... de Cluny (wie Anm. 72) 5, Nr. 4246.

101) Ebd. 5 Nr. 4253.

102) Louis DUCHESNE, Le Liber Pontificalis 2 (1892) S. 441.

103) Dieter HÄGERMANN, Der Brief Erzbischof Christians I. von Mainz an die Mönche von Cluny und das Papstschiisma von 1159, AfD 15 (1969) S. 237-250, Edition S. 249 f.